



WINSTON GRAHAM

POLDARK

Die drohende
Flut

ullstein 

zweijährigen Sohn hatte, völlig aussichtslos war, hatte es durchaus Sinn, sich nach einer Braut für ihn umzusehen. Morwenna, so unglücklich sie mit Osborne Whitworth auch sein mochte, war für ihn unerreichbar.

Vor zwei Jahren hatte Ross für Drake einen kleinen Hof mit einer Schmiede in der Nähe von St. Ann's gekauft, und Drake war nun ein angesehener Handwerker. Aber an Frauen verschwendete er keinen Blick, zumindest nicht in der Art, wie andere junge Männer es taten. Er schien seelisch wie erstarrt, und wenn er weiterhin völlig in der Vergangenheit lebte und sich innerlich an ein Mädchen klammerte, das für ihn längst verloren war, so würde er seine Tage als melancholischer Junggeselle beschließen.

Zwar waren drei Jahre Trübsal nicht allzu schlimm für einen jungen Mann von zweiundzwanzig Jahren, doch Demelza fürchtete, Drake könne sich so an seine

Melancholie verlieren, dass er nicht wieder herausfand. Er war immer höflich und freundlich, doch von seinem übermütigen Charme und seiner Heiterkeit von einst war nichts geblieben.

Natürlich war es eine heikle Aufgabe, die Heiratsvermittlerin zu spielen, und überdies wahrscheinlich aussichtslos. Wenn der Funke nicht übersprang, halfen alle Bemühungen nichts. Dennoch – man konnte dem Funken wenigstens eine Chance geben überzuspringen, konnte, scheinbar absichtslos und ganz unauffällig, ein Treffen arrangieren und das Ergebnis abwarten.

Demelza stand auf. Von Westen wehte eine leise Brise. Über das Moorland kam ein einsamer Reiter. Wer ritt in der Dämmerung noch diesen Weg? Und kannte sie dieses Pferd nicht? Ach, Unsinn, er hätte geschrieben und es ihr mitgeteilt. Gimlett wäre nach Truro geritten, um ihn abzuholen.

Die Sitzung des Parlaments war erst in einigen Wochen zu Ende.

Langsam stieg Demelza den Hügel hinauf. Oben, neben der Kapelle, blieb sie stehen. Die Gestalt des einsamen Reiters war nun deutlich zu erkennen. Das Pferd war ihr unbekannt, der Reiter nicht. Mit wehendem Haar, über den holprigen Weg stolpernd, rannte sie ihm entgegen.

2

Ossie Whitworth war schon einige Stunden vor Ross Poldark bei seinem heimatlichen Ziel angelangt, dem Pfarrhaus der St.-Margaret-Kirche in Truro, doch ihm kam keine aufgeregte, glückliche junge Frau entgegengeläufen.

Ossie war nicht enttäuscht, denn er hatte es ohnehin nicht erwartet. Von *seiner* Frau

konnte er Derartiges nicht erwarten, denn sie war – seiner Meinung nach – geistig gestört.

Ja, es war ein schweres Kreuz, das Ossie zu tragen hatte. Nachdem seine erste – temperamentlose, doch ihm ergebene und gehorsame – Frau im Kindbett gestorben war, hatte er sich rasch nach einer neuen umgesehen, einer Frau, die nicht nur bei seinen beiden kleinen Töchtern Mutterstelle vertreten, sondern ihn auch vor fleischlichen Sünden bewahren konnte. Er hatte sich für Morwenna Chynoweth entschieden, damals ein großes, schlankes, schüchternes, kurzsichtiges Mädchen von achtzehn Jahren, nicht eigentlich hübsch, doch gut gewachsen. Sie stammte aus guter Familie, war die Tochter des verstorbenen Dekans von Bodmin, und ihre Cousine war die Frau des einflussreichen George Warleggan. Die Heirat war trotz Morwennas Widerstand arrangiert worden, und Ossie fand, für ein

junges Mädchen mit derart geringen Aussichten auf sozialen Aufstieg war sie das Tor zu einem neuen Leben. Und was die körperliche Seite dieser Vereinigung betraf, so war Ossie sicher gewesen, sie mit seiner Männlichkeit zur Frau erwecken und wenigstens stille Bewunderung in ihr entzünden zu können. Gelang ihm das nicht, so spielte es keine große Rolle, denn Begierde und Wollust waren in seinen Augen ohnehin rein männliche Empfindungen, und eine Frau war genügend belohnt durch die Aufmerksamkeit, die ihr Gatte ihr schenkte.

Morwenna hatte ihm einen Sohn geboren, ein gesundes, kräftiges Kind, doch ihr selbst ging es seit der Geburt nicht gut, und schon damals hatten sich die ersten Anzeichen ihrer geistigen Gestörtheit gezeigt – ihre zunächst nur subtile Abneigung gegen den ehelichen Akt hatte sich in eine heftige Aversion verwandelt. Doch dann hatte sich alles noch